Bleileitungen in der Trinkwasserinstallation

Trinkwasser ist eines der wichtigsten Lebensmittel und spielt für die menschliche Gesundheit eine besondere Rolle.

Für die Beschaffenheit des Trinkwassers gelten daher hohe Qualitätsanforderungen, die durch die Trinkwasserverordnung gesichert werden. Unter ungünstigen Voraussetzungen kann die Wasserqualität jedoch durch die Hausinstallation nachteilig beeinflusst werden. Dazu gehören auch Wasserleitungen aus Blei.

Bleirohre werden in Deutschland seit vielen Jahren nicht mehr verwendet. Auch im Leitungsnetz der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH sind keine Bleileitungen in Betrieb. In Gebäuden jedoch, die vor 1973 errichtet und nicht saniert worden sind, können in Einzelfällen noch Trinkwasser-Installationen mit Bleirohren existieren.

Blei ist ein giftiges Schwermetall und gesundheitsschädlich. Es kann die Blutbildung hemmen und zu Nervenschäden führen. Bei Verwendung von bleihaltigen Rohren und Armaturen wird nach längeren Standzeiten fast immer Blei im Trinkwasser nachgewiesen. In der Trinkwasserverordnung ist ein strenger Grenzwert für Blei von höchstens 25 Mikrogramm je Liter festgelegt. Ab dem 01.Dezember 2013 wird er auf 10 Mikrogramm je Liter gesenkt und das bedeutet: Alle bleihaltigen Materialien in der Trinkwasserinstallation müssen bis dahin ausgetauscht sein.

Bleileitungen entsprechen heute nicht dem Stand der Technik und müssen vom Installateur ausgewechselt werden. Ein Vertragsinstallateur (Fachbetrieb des Sanitär- und Heizungshandwerks) kann Aufschluss darüber geben, ob im Haus Bleileitungen vorhanden sind. Zugelassene Vertragsinstallateure finden Sie auf unserer Homepage.